

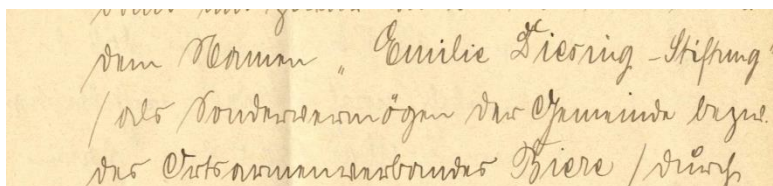
August 2015

Die Diesing-Stiftungen in Biere

Der Guts- und Fabrikbesitzer, Oberamtmann Jonas Wilhelm Diesing und dessen Ehefrau Emilie in Biere setzten am 4. Mai 1898 in Groß Salze ein wechselseitiges Testament auf und verfügten: „Innerhalb drei Monaten nach dem Tode des Letztlebenden ... sollen unsere Nacherben Einhunderttausend Mark ... zur Verfügung der Ortsbehörde zu Biere niederlegen. Dieses Vermögen soll als eine mit unserem Namen zu bezeichnende Stiftung ... erhalten und von der Ortsbehörde zu Biere, welche wir darum ersuchen zu folgendem Zwecke verwaltet werden.

Die von diesem Vermögensstocke aufkommenden Zinsen sollen mit vierzig Procent am 12. October und mit fünfzig Procent am 24. Dezember eines jeden Jahres an die Ortsarmen zu Biere zur Vertheilung gelangen. Die Gemeinde-Vertretung zu Biere soll die bei der Zinsentwicklung zu berücksichtigenden Personen auswählen, die Höhe des Bezuges festsetzen und die Ausführung der Vertheilung mit der Verpflichtung zur jährlichen Rechnungslegung einem der Gemeindevertretung nicht angehörigen Mitgliede der Gemeinde auf je drei Jahre übertragen wobei die Wiederwahl des Letzteren nicht ausgeschlossen sein soll. ... Zuwendungen sollen indeß, was unser ausdrücklicher Wunsch ist, auf die Höhe der den Bedachten seitens der Gemeinde Biere aus der Ortsarmenkasse zu gewährenden Unterstützungen ohne allen Einfluß sein.“

Nachdem der Ehemann Jonas Diesing im Oktober 1901 verstarb, änderte die Witwe im Nachtrag das Testament. Möglich wurde das durch den §5 des Ursprungstestaments. Sie teilte das Stiftungskapital und verfügte über ihre 50.0000 Mark: „... das Legat“ soll an „die Gemeinde Biere als Ortsarmenverband und zwar an die von mir unter dem Namen „Emilie Diesing-Stiftung“ (als Sondervermögen der Gemeinde bzw. des Ortsarmenverbandes Biere) durch Schenkung begründete Anstalt für alte, unbemittelte Leute beiderlei Geschlechts fallen“



dem Namen „Emilie Diesing-Stiftung“
/ als Sondervermögen der Gemeinde bzw.
des Ortsarmenverbandes Biere / durch

Festschreibung des Namens „Emilie Diesing-Stiftung“ in der Abschrift des Notarvertrages

Die übrigen 50.000 Mark fanden Eingang in die „Jonas-Diesing-Stiftung“ und jedes Jahr, wie ursprünglich verfügt, erhielten bedürftige Personen jeweils im Oktober und zu Weihnachten eine Spende.

V. 37/04
3.

präsentirt
Biere, den 11. 1. 07

Für den Diesing'schen Testamentssache
von Biere production'schen suber Ortschaft
der Notariatsaufhebung vom 29. Septem-
ber 1904 nach Testamentverfügung der
selben Diesing vom 29. September 1904
zur Kenntnis nehmen.

Groß-Salze, den 28. Dezember 1904
Königliches Amtsgericht
Groß-Salze.

Ergebenst
Herrn Notar, Ortschaft
Biere

des Königl. Amtsgerichts

Ort
des Gemeindeführers
Biere

Mitteilung des Königlichen Amtsgerichts an die Gemeinde Biere über die „Diesing'schen Testamentssachen“ nach dem Tod der Stifter

Nachdem Emilie Diesing 1906 verstarb, lebten die Stiftungen weiter. Letzte Nachweise finden sich im Jahr 1941.

Heinrich Winselmann, Biere
Tischlermeister

Bankkonto: Ländliche Spar- und Darlehnskasse Biere, Kreissparkasse Calbe, Zweigstelle Biere

Biere den 11. Januar 1939

Rechnung für Emilie Diesing Stiftung
Biere

Beispiel einer Rechnung aus dem Jahr 1939 an die Stiftung